

## „Bekanntnissen müssen Taten folgen“

Bad Salzungen – „Den Lippenbekenntnissen von Ministerpräsident Bodo Ramelow und der Landtagsabgeordneten Anja Müller müssen Taten folgen!“, fordert die CDU/FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises in einer Pressemitteilung. In den vergangenen Tagen hatten sich die beiden Linken-Politiker Ramelow und Müller dahingehend geäußert, dass das Windkraft-Vorranggebiet W4 (geplanter Windpark bei Stadtlengsfeld) durch den Aktionsplan Wald 2030 vor dem Aus stünde, beziehungsweise erklärt: „Dann vermute ich, wird das Windvorranggebiet bei Stadtlengsfeld nicht mehr infrage kommen.“

„Die CDU/FDP-Kreistagsfraktion würde dies ausdrücklich begrüßen und fordert deshalb Herrn Ramelow und Frau Müller auf, dem Antrag der CDU-Landtagsfraktion zur Änderung des Waldgesetzes mit dem Ziel des Verbots von Windkraftanlagen im Wald zuzustimmen. Dies ist notwendig, um W4 sicher zu verhindern. Denn der von den Linken zitierte Aktionsplan Wald 2030 besagt lediglich, dass bei der Schaffung von Flächen für Windkraft im Wald bestehende Planungen durch die regionalen Planungsgemeinschaften daraufhin zu überprüfen sind, dass Kalamitätsflächen erschlossen werden“, heißt es in dem Schreiben.

Die gesetzlichen Vorgaben, mit denen die Planungsgemeinschaften zur Ausweisung von Windenergievorrangflächen gezwungen werden, würden sich jedoch nicht ändern. Als bindendes Planungsinstrument gelte hierbei der „Thüringer Windenergieerlass“ aus dem Jahr 2016. „Verstärkt werden dessen Zielsetzungen durch die Regelungen des Thüringer Klima-Gesetzes (ThürKlimaG). Für die Nutzung von Windenergie wird dort in § 4 Abs.2 ThürKlimaG ausdrücklich die Bereitstellung von einem Prozent der Landesfläche verbindlich festgelegt. Hiermit wird das bereits im rot-rot-grünen Koalitionsvertrag im Jahr 2014 und dem ‚Thüringer Windenergieerlass‘ aus dem Jahr 2016 angestrebte Ein-Prozent-Flächenziel verfestigt und in Gesetzesform gehämmert“, erklärt die Kreistagsfraktion.

Sowohl der Thüringer Windenergieerlass als auch das ThürKlimaG stünden rechtlich über dem Aktionsplan Wald 2030. Der Aktionsplan Wald besitze keine Gesetzeskraft. Er habe vielmehr den Charakter einer Willensbekundung. Zu deren Umsetzung seien Gesetzesänderungen erforderlich. „Folgerichtig werden im Aktionsplan Wald auch einige notwendige Gesetzesänderungen konkret angesprochen, jedoch nicht solche, die für Korrekturen bei Windkraft im Wald notwendig sind. Es ist höchst unseriös, wenn nun Politiker der Linken die Verantwortung auf die kommunalen Gebietskörperschaften und die Planungsgemeinschaften abschieben wollen, jedoch an den Rahmenbedingungen nichts ändern“, erklärt die CDU/FDP-Kreistagsfraktion.

## Auto, Schilder und Haltestelle beschmiert

Leimbach – Ein Anwohner der Salzunger Straße zeigte am Samstag in Leimbach bei der Polizeiinspektion Bad Salzungen eine Sachbeschädigung an seinem Fahrzeug an: Unbekannte Täter hatten seinen Pkw mit blauer Farbe besprüht. Nach der Anzeigenaufnahme auf der Dienststelle wollten die Beamten Ermittlungen im Umfeld des Tatorts durchführen und stellten dabei fest, dass es sich bei dem Anzeigenersteller nicht um den einzigen Geschädigten handelte. Beginnend auf Höhe der Gaststätte „Weißes Roß“ bis zum Baumarkt in Kaiseroda wurden unzählige Verkehrszeichen, Werbeschilder und -plakate, Mülltonnen und eine Bushaltestelle mit blauer Farbe verunstaltet. In diesem Zusammenhang ist die Polizeiinspektion Bad Salzungen auf der Suche nach Zeugen und weiteren Geschädigten. Diese werden gebeten, sich unter ☎ 03695/5510 mit der Polizei in Verbindung zu setzen.



Regionalbischof Christian Stawenow (rechts) und Prälat Christof Steinert halten den ökumenischen Gottesdienst.

Fotos (3): Stefan Sachs

# Grenzenlose Feierstimmung

Mehrere Tausend Hessen und Thüringer feierten am Wochenende in der Gedenkstätte Point Alpha Kirmes. Unter dem Motto „Grenzenlos feiern!“ war an allen drei Tagen die Stimmung sehr gut.

Von Stefan Sachs

Geisa/Rasdorf – Ein Bandcontest bildete am Freitag den Auftakt für das Fest „Grenzenlos feiern!“, zu welchem der Landkreis Fulda und der Wartburgkreis in die Gedenkstätte Point Alpha eingeladen hatten. Die bei Dunkelheit beleuchtete Kirmesstanne auf dem ehemaligen Grenzstreifen war weithin ins Land sichtbar. Vor der Fahrzeughalle im ehemaligen US-Camp war ein großes Festzelt aufgebaut. 16 Kirmesgesellschaften aus beiden Landkreisen sorgten dort für ausgelassene Stimmung, und am Pult heizte DJ Erwin kräftig ein, der auch den Abend moderierte.

Wartburgkreis-Landrat Reinhard Krebs (CDU) war eigenen Worten zufolge überwältigt. „Dass so viele Kirmesgesellschaften gekommen sind und gemeinsam feiern, das geht mir runter wie Öl“, sagte er. Ein Bandcontest mit Musikern aus beiden Landkreisen sei hierfür wunderbar geeignet, so Krebs.

„Zwar gibt es innerhalb Deutschlands heute keine Grenzen mehr, in vielen Köpfen existieren sie jedoch noch. Wir wollen diese Grenzen einreißen“, erklärte Fuldas Landrat Bernd Woide (CDU). Ein weiteres Ziel des Festes sei, jungen Menschen, welche die Teilung Deutschlands nicht selbst miterlebten, zu zeigen, dass solch ein Fest vor 30 Jahren nicht möglich gewesen wäre.

Vier Gruppen beteiligten sich am Contest. Jede gab rund eine halbe Stunde Einblick in ihr Repertoire. Den Anfang machte die Band „Point Alpha“. Die fünf Jungs aus Hainzell, Großenlüder und Lüdermund coverten Rock- und Partysongs. Rock- und Hardrockcover bot auch die zweite Band: „Deep Rock“ aus Fulda. Die Formation besteht seit Oktober vergangenen Jahres und hatte ihren ersten Auftritt beim „Frühlingserwachen“ in der „Alten Piesel“ in Dirlos. Die vier Jungs von „Cannachris

& JBS“ traten mit selbst geschriebenen Hip-Hop- und Rap-Songs an. Die Musiker kommen aus Ruhla und Erfurt. Das Finale bestritt die Partyband „MaddaBrassKa“ aus dem Hünfelder Land. Die neun Musiker, darunter sieben Bläser, zogen mit Partyhits das Publikum auf die Tanzfläche.

## Gemessener Applaus

Das Publikum fungierte als Jury. Entschieden wurde nach dem kräftigsten Applaus – ermittelt mit einem Dezibel-Messgerät. Landrat Bernd Woide und Frederik Schmitt, Erster Kreisbeigeordneter in Fulda, kürten die Sieger. „MaddaBrassKa“ kam auf den 1. Platz, erhielt 500 Euro Preisgeld und begeisterte anschließend noch einmal 15 Minuten lang das Publikum. Auf Platz 2 kam „Deep Rock“ und erhielt 300 Euro Preisgeld. Die beiden dritten Plätze (je 100 Euro Preisgeld) belegten „Point Alpha“ und „Cannachris & JBS“.

Nach dem Bandcontest feierten die reichlich 800 Gäste mit DJ Erwin weiter bis in die Morgenstunden. Die Tanzfläche war auch zu später Stunde noch prall gefüllt.

Party war auch am Samstagabend angesagt. Für Stimmung sorgten wiederum die Kirmesgesellschaften, und die passende Musik lieferten Schlagerstar Marilena und „Magic“ aus Tann sowie DJ Adi Rückewold. Rund 1100 Gäste feierten.

## Eine neue Kirche?

Der Altar für den ökumenischen Festgottesdienst am Sonntag war direkt vor dem Denkmal der Teilung und Wiedervereinigung auf dem ehemaligen Grenzstreifen aufgebaut. Auch am Sonntag strömten Besucherscharen zur Gedenkstätte Point Alpha. Im Vorfeld des Festes habe es das Gerücht gegeben, dass am 25. August auf dem Point-Alpha-Gelände eine Kirche geweiht und deshalb eine große Kirmes gefeiert werde, erzählte der katholische Domkapitular Prälat Christof Steinert aus Fulda, der gemeinsam mit dem evangelischen Regionalbischof des Probstsprengeles Eisenach-Erfurt, Christian Stawenow, den Gottesdienst hielt. Während der „Weg der Hoffnung“ an das Leid vor der Grenzöffnung erinnert, sollte die Kirche für die Dankbarkeit für die wiedergewonnene Einheit Deutsch-



Marilena heizte am Samstag dem Publikum ein.

Foto: Sebastian Mannert



Der beleuchtete Kirmesbaum schimmert bei Dunkelheit durch die Kiefern im ehemaligen US-Camp der Gedenkstätte Point Alpha.

lands stehen. „Die Kirmes findet statt, aber es wird keine Kirche geweiht. Aber: Was nicht ist, kann ja noch werden“, sagte Steinert. Der christliche Glaube als Fundament sei in der Rhön weit verbreitet, verbinde die Region und habe besonders auch in schwierigen Zeiten geholfen. Der Prälat bezeichnete den 9. November, den Tag der Grenzöffnung, als „Allerweltskirmes“. Die Feierlichkeiten im 30. Jahr nach dem Mauerfall mit einem ökumenischen Gottesdienst auf Point Alpha zu beginnen, findet er gut. „Vielleicht geschieht auch den christlichen Kirchen mit Gottes Gnade, was vor 30 Jahren mit der Grenzöffnung geschehen ist“, betonte

Christof Steinert. Für Christian Stawenow ist es ein unbeschreibliches Bild, zu sehen, wie Kirmesgesellschaften dort tanzen, wo sich einst die unüberwindbare Grenze befand. Für seine Predigt wählte er das Bibelwort „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe empfangen von der Hand des Herrn für alle ihre Sünden.“ (Jesaja 40,1 ff). Stawenow erinnerte sich, wie er als junger Pfarrer in der DDR bei Hausbesuchen oft den Frust über das Eingesperrtsein erlebte. „Was war das für ein Fest, als es am 9. November vor 30 Jahren hieß: Reisefreiheit – sofort!“ Zugleich endete damit die Nachkriegszeit.

Mit Völkermord und den Schrecken des Zweiten Weltkrieges hatte das deutsche Volk viel Schuld auf sich geladen. Nach Jahrzehnten der Unfreiheit habe Deutschland vor 30 Jahren die Freiheit wiederbekommen. Der Regionalbischof mahnte, diese zu bewahren, besonders in der heutigen Zeit, wo die Gesellschaft vor vielen Herausforderungen stehe. „Es wäre fatal, wenn wir uns die Zukunft erneut verbauen würden“, sagte Stawenow. Die musikalische Umrahmung übernahmen die Trachtenkapelle „Hessisches Kegelspiel“ Großtafta und die „Bermbacher Blasmusik“.

Bildergalerie auf: [www.insuedthueringen.de](http://www.insuedthueringen.de)

## Zusammenstoß: Drei Menschen verletzt

Moorgrund – Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagnachmittag auf der Bundesstraße 19 auf Höhe des Abzweigs Waldfisch. Dabei befuhr der 60 Jahre alte Unfallverursacher mit seinem Pkw Skoda die Landesstraße 1023 aus Richtung Waldfisch kommend und wollte anschließend nach links auf die B19 in Richtung Gumpelstadt abbiegen, teilte die Polizei mit. Dabei übersah er einen von links kommenden und vorfahrberechtigten Pkw VW. In der Annahme, dass die Straße frei ist, fuhr der Skoda an und stieß in der Folge mit dem VW zusammen. Durch die Kollision wurden der 71 Jahre alte Fahrer des VW, seine 69 Jahre alte Frau sowie der Unfallverursacher verletzt. Alle Unfallbeteiligten wurden zunächst ins Klinikum Bad Salzungen gebracht, konnten jedoch noch am gleichen Tag wieder entlassen werden. Neben der Polizei und den beiden Rettungswagen war auch die Feuerwehr am Unfallort im Einsatz, welche auslaufende Betriebsflüssigkeiten binden musste. Beide Unfallfahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Die B19 war während der Arbeiten am Unfallort halbseitig gesperrt.

## Randalierer reißen Leitpfosten heraus

Moorgrund – Am Samstagmorgen meldete ein Anrufer der Polizeiinspektion Bad Salzungen, dass auf der Fahrbahn zwischen den Ortschaften Gumpelstadt und Witzelroda ein beschädigter Leitpfosten liege. Der Mittler vermutete hier zunächst eine Unfallflucht. Die eingesetzten Polizeibeamten stellten in der Folge jedoch eine Vielzahl herausgerissener und beschädigter Leitpfosten fest, welche offensichtlich mutwillig durch einen oder mehrere Täter beschädigt wurden. Diese befanden sich nicht nur auf der Straße zwischen den oben genannten Ortschaften, sondern auch entlang der neuen B19 in Richtung Barchfeld. An mehreren der beschädigten Leitpfosten konnten jedoch Spuren der Täter gesichert werden, teilte die Polizei mit. Als Tatzeitraum wird die Nacht von Freitag auf Samstag genannt. Etwaige Zeugen werden gebeten, sich unter ☎ 03695/5510 mit der Polizeiinspektion Bad Salzungen in Verbindung zu setzen. „Alternativ werden hiermit auch die Täter ermutigt, sich ihr schlechtes Gewissen bei der Polizei von der Seele zu reden“, schreibt die Polizei.

## Stadt-Geflüster

## Ver-app-elt

Spazieren gehen ist immer gut, auch bei wechselhaftem Wetter. Während eines Pauschens beim Sonntagsdienst wollten wir eine Runde um den Burgsee drehen, um den Kopf frei zu kriegen, aber der graue Himmel verhielt nichts Gutes. Jetzt wird es gleich regnen, dachten wir. Früher hätten wir einen Schirm mitgenommen. Doch derlei Wetterbestimmungen sind überholt. Heute braucht es keinen Blick mehr gen Himmel, heute genügt ein Blick auf die Smartphone-App. Und die besagte: Viele Wolken, aber kein



Regen. Nicht einmal ein Tropfen. Der Schirm blieb in der Redaktion, wozu hat man schließlich eine Wetter-App. Fünf Minuten später zieht kurzer, heftiger Wind auf, der abrupt aufhört. Dann ein paar große, fette Tropfen – und schon schüttet es. Und wie. Es dauert keine Minute und wir sind klatschnass. Also schnell zurück. Wieder im Trockenen überprüfen wir die Wetter-App. Siehe da: Es regnet, jetzt das Programm jetzt an, sogar heftig. Wir fühlen uns ver-app-elt.

Die Holzkopf-WG



Die Partyband „MaddaBrassKa“ gewann am Freitagabend den Bandcontest.